



ELM Hermannsburg
Partner in Mission

ELM Hermannsburg • Georg-Haccius-Str. 9 • 29320 Hermannsburg

Ev.-luth. Missionswerk
in Niedersachsen
Stiftung privaten Rechts

Georg-Haccius-Straße 9
29320 Hermannsburg

Telefon +49 (0)5052 69-0
Telefax +49 (0)5052 69-222
mail@elm-mission.net
www.elm-mission.net

Zweigstelle
BikZ Büro für internationale
kirchliche Zusammenarbeit

Otto-Brenner-Straße 9
30159 Hannover

Telefon +49 (0)511 1215-293
Telefax +49 (0)511 1215-296

Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising
Stephan Liebner

+49 (0)5052 69-240 / sl
s.liebner@elm-mission.net

Trotz Ausnahmezustand: Förderung von Frauen in theologischer Ausbildung geht weiter!

„Wow, ich bin so froh, eine solche Antwort zu hören. Wirklich, ich danke dem ELM von ganzem Herzen für die Unterstützung unseres Seminars und für die Bereitschaft, die Sie uns gezeigt haben, unsere Last mit uns zu tragen. Vielen Dank!“, Zewditu Abdissa, Rektorin des Onesimus-Nesib-Seminars im westäthiopischen Aira ist begeistert über die Unterstützung.

Das neue Projekt fördert die theologische Ausbildung künftiger Pastorinnen. Insgesamt zehn Studentinnen sollen am Onesimus-Nesib-Seminar in Aira (einige für drei Jahre Diplomstudium oder vier Jahre für den Bachelor) gefördert werden.

Frauen sind nach wie vor unterrepräsentiert in kirchlichen Positionen der Mekane-Yesus-Kirche. Im Jahr 2000 gab es 10 ordinierte Pastorinnen, heute gibt es 90 (im Vergleich: 2017 gab es 4187 Pastoren). Leider ist für Frauen durch die Mehrfachbelastungen, um Beruf und Familie zu verbinden sowie angesichts patriarchal geprägter Pastorenbilder, der Zugang zur theologischen Ausbildung besonders schwer.

Am Seminar werden Pastorinnen ausgebildet und erhalten Wissen und Fähigkeiten für ihren Dienst in der Kirche und in den einzelnen Gemeinden. Zusätzlich lernen sie, wie sie notwendige Verhaltens- oder Einstellungsänderungen in der Gemeinde herbeiführen können - zum Beispiel in Bezug auf schädliche Traditionen wie genitale Verstümmelung, frühe Verheiratung usw. In der äthiopischen Gesellschaft sind Frauen oft unsichtbar und bisher nur wenige mit der Leitung von Gemeinden, Ausbildung und Entwicklungsaufgaben betraut.

Diese Ausbildung beinhaltet auch Kurse in Bezug auf Ehe und Familie. Darauf aufbauend geht es darum, Fähigkeiten für Beratung zu erwerben, damit die

24. Januar 2020



Spendenkonto
Sparkasse Celle
IBAN DE54 2575 0001 0000 9191 91
BIC NOLADE21CEL



Frauen Probleme in Familien erkennen und sie auf der Suche nach Lösungen unterstützen können.

Das ist umso wichtiger angesichts der Situation im Land. In Äthiopien gibt es einerseits einen beeindruckenden Wandel, etliche politische Gefangene wurden entlassen, für den August 2020 sind freie Wahlen geplant. Diesen Wandel hat das Nobelkomitee mit dem Friedensnobelpreis für den Ministerpräsidenten Abiy Ahmed gewürdigt.

Leider ist die Situation im Westen des Landes, in der das Onesimus-Nesib-Seminar liegt, völlig anders. Das Militär ist stark präsent und versucht, den bewaffneten Teil der Oromo-Befreiungsfront, zur Niederlegung der Waffen zu zwingen. Daher herrscht bereits seit einem Jahr Ausnahmezustand. Zwischen 19 Uhr abends und 7 Uhr morgens herrscht Ausgangssperre. Immer wieder sterben Menschen bei bewaffneten Auseinandersetzungen. Inwieweit in einer solchen Situation freie Wahlen möglich sind, scheint fraglich.

Auch die Arbeit des Seminars ist betroffen, weil die Studentinnen ja zum Seminar reisen müssen und während des Studiums den Kontakt zu ihren Familien behalten wollen. So kann die Ausbildung in der angespannten Lage nur unter großen Belastungen stattfinden. Oft gibt es keine Telefonverbindungen und auch das Internet wird gesperrt.

Darum sind Ihre Spenden zugleich ein wichtiges Zeichen der Ermutigung und Begleitung. Die Unterstützung durch Ihre Spenden zeigt der Kirche und den Mitarbeitenden im Onesimus-Nesib-Seminar, dass sie nicht allein sind. Gemeinsam tragen wir dazu bei, dass Frauen zu Pastorinnen ausgebildet und nach der Ausbildung ihren Dienst in Gemeinden besonders in Westäthiopien aufnehmen können.

So schenken Sie vielen Menschen neuen Mut - den Studentinnen, Mitarbeitenden in der Ausbildung und langfristig den vielen Menschen in den Gemeinden, die so kompetente Ansprechpersonen für ihre Fragen des Alltags und Lebens finden können. Ganz vielen Dank dafür!

Mit herzlichem Gruß aus dem Missionswerk

Stephan Liebner